

Inhalt

Einleitung	13
1. Teil	
Der Kulturprotestantismus: Gemeinsamer Gegner und bleibender Hintergrund	19
1. Das Ende einer Epoche	19
2. Der Begriff „Kulturprotestantismus“	21
3. Das Phänomen „Kulturprotestantismus“	25
a) <i>Adolf von Harnack</i>	25
b) <i>Die Schule Albrecht Ritschls</i>	30
4. Die Problematik des „Kulturprotestantismus“	32
2. Teil	
Karl Barth	35
A. Mitunter von Belang: Literatur bei Karl Barth	35
I. Die Faszination des 19. Jahrhunderts: Literatur in Barths Leben	35
1. Mit Lust Idealist: Barths Kindheit und Jugend	35
2. Theologie, Idealismus und Romantik: Studium und Vikariat ...	37
3. Zeitgenosse im Aufbruch: Kirchengemeinde Safenwil	38
4. Zwischenzeit: Professor in Göttingen und Münster von 1921 bis 1930	40
5. „Nie zuvor so fröhlich in der Welt“: In Bonn und Basel (1930–1945)	41
6. Gelegenheitsdichter und lokaler Kritiker: Der Basler Professor ..	43
7. Freundschaft und Ehrung: „Ruhestand“ 1961 bis 1968	45
II. Konkreteion:	
Der „Krisenautor“ Dostojewskij und die „Theologie der Krise“ ..	46
1. „Lastauto und Motorrad“: Barths „Römerbrief“ und Thumeysens „Dostojewski“	50
2. „Kommunistische Geisteswirtschaft“: Die Weggenossenschaft Thumeysen – Barth	51

3. Zäsurbewußtsein und Fluchtpunkt „Gott“: Thurneysens	
Dostojewskij	54
a) <i>Dostojewskijs Thema: Der Mensch</i>	54
b) <i>Dostojewskijs Romane</i>	56
<i>Raskolnikow</i>	56
<i>Die Brüder Karamasow</i>	58
<i>Der Idiot</i>	58
c) <i>Gott und Teufel, Kirche und Welt</i>	60
<i>Iwans Schatten: Großinquisitor und Teufel</i>	62
<i>Dostojewskijs Weltbejahung</i>	64
d) <i>Kritische Würdigung</i>	66
4. Ein neuer Kirchenvater: Dostojewskij in Barths Theologie	70
a) <i>„Gebrochenheit der Lebenserkenntnis“: Das Menschenbild</i>	
<i>Barths und Dostojewskijs</i>	75
b) <i>Bei Dostojewskij zu lernen: Sünde, Rechtfertigung und</i>	
<i>Gottesfrage</i>	78
c) <i>„Auf alle Fälle auch Großinquisitor“: Barths Religions-</i>	
<i>und Kirchenkritik</i>	80
d) <i>Katalysator und fehlbarer Zeuge: Dostojewskijs Rolle im</i>	
<i>theologischen Neuaufbruch</i>	84
e) <i>Im Streckbett theologischer Deutung: Der funktionalisierte</i>	
<i>Dostojewskij</i>	91
III. Humanistische Bildung und humanes Interesse:	
Barths Verhältnis zur Literatur	96
1. Der Mensch als Zeitgenosse und umgekehrt: Literatur-	
<i>erfahrung in Barths Theologie</i>	96
2. Der eigene Beitrag zur Kultur: Barths Werke unter literarischem	
<i>Gesichtspunkt</i>	100
B. „Denn alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“:	
Barths Verhältnisbestimmung von Offenbarung,	
Kirche und Kultur	103
I. Zwischen 1909 und 1925: Abschied vom Kultur-	
protestantismus	104
1. Vorkriegszeit: bejahende Kulturtheologie	104
2. „Ein unheilbarer Stoß“: Die Krise während des 1. Weltkriegs	109
3. Tief im Nein: Die Tambacher Rede (1919)	110
4. Der Streit zweier Epochen: Barth und Hamack	112

II. Systematische Klärungen von Kirche und Kultur zwischen 1926 und 1930	114
1. Grenzbegriff „Humanität“: Der Aufsatz „Die Kirche und die Kultur“ (1926)	114
2. Teils Ja!, teils Nein!: Umbrüche Ende der zwanziger Jahre	121
III. Analogie oder Gleichnis: Barths Vermittlung von Gott und Welt	125
1. Jesus Christus: Die einzige Himmelsleiter	125
2. Jesus Christus: Der einzig „gebildete“ Mensch	127
3. Unerschrocken und unabhängig: Verkündigung nach 1945	130
4. Analogie ohne Brücken: „Der Humanismus Gottes“	131
5. Bejahender Grundtenor: Gottes Menschlichkeit	135
IV. Mehr als nur Schatten: Die Lichter der Welt	139
1. Schemen des Unvergänglichen: Barths Gleichnisbegriff nach 1918	140
2. Zu Unrecht im Schatten: Barths Lichterlehre	142
3. Kaum konkret, aber kontinuierlich verwendet: Barths Gleichnisbegriff	147
V. „Eine fatale Schwäche meines ganzen Werkes“: Barths Dialog mit der Kunst	151
1. Pablo Picasso und der „Picasso der Theologie“	151
2. Mozart	156
3. Carl Zuckmayer	161
3. Teil:	
Rudolf Bultmann	165
A. Existentielle und existenziale Rezeption: Literatur in Bultmanns Leben und Werk	165
I. Die Hälfte des Büchergeldes für schöne Literatur: Literatur im Leben Rudolf Bultmanns	165
1. In der Sphäre des Humanismus und der Klassiker: Biographische Annäherung	165
2. Literaturgetränkt: Bultmanns Briefwechsel mit Walther Fischer .	168
3. Sammlung nicht Zerstreuung: Bultmann als Leser	185

II. Den heutigen Menschen verstehen: Neuzeitliche Autoren im Werk Bultmanns	187
1. Einleitung: Literarische Bildung und Theologische Existenz ...	187
2. Hesse, Werfel, Dostojewskij...: Literarische Einflüsse auf Bultmanns Theologie	190
a) <i>Hermann Hesse</i>	190
b) <i>Fjodor Michailowitsch Dostojewskij und Franz Werfel</i>	195
3. Den Bildungsbürgern ein gebildeter Bürge: Literaturrezeption in der Predigt	200
a.) <i>Gott in der Natur? Die Predigt vom 9. 5. 1937 über Gen 8,22</i>	201
– <i>Der Gedankengang der Predigt</i>	201
– <i>Interpretation</i>	205
b) <i>Zeit und Ewigkeit: Predigt im Semesterschlußgottesdienst am 25. Juli 1950 in Marburg</i>	206
c) <i>Thematisch bestimmte Literaturverwendung: Enge Gedankenverknüpfungen</i>	211
d) <i>Brückenschlag durch die Zeiten: Bultmanns homiletische Literaturrezeption</i>	213
– <i>Überblick</i>	213
– <i>Diskussion</i>	216
4. Eingebachte Lebenserfahrung: Literarische Rezeption im wissenschaftlichen Werk	220
a) <i>Beispiel: Formen menschlicher Gemeinschaft</i>	222
b) <i>Befremdliches Christentum: Bultmanns Antwort auf die Sichtweisen deutscher Nachkriegsschriftsteller</i>	225
5. Das Wahre im Schönen: Literatur als Ausdruck der Fülle des Daseins im Blickwinkel existentialer Interpretation	229
B. Ein fruchtbares Spannungsverhältnis: Religion und Kultur	235
I. „Von der Wärme fremden Feuers gelebt“: Ein kritischer Freund der „Christlichen Welt“	235
1. „Die Christliche Welt“: Bultmanns kulturprotestantisches Erbe .	235
2. Keine epochale Zäsur? Bultmanns Verarbeitung des	
1. Weltkrieges	236
II. Querschnitt: Bultmanns Verhältnisbestimmung von Religion und Kultur um 1920	239
1. Diesseits und Jenseits: Kultur und Reich Gottes nach 1918	239

2. Auf der Suche nach religiöser Neugeburt: Der Aufsatz „Religion und Kultur“	240
a) <i>Die geschichtliche Betrachtung</i>	241
b) <i>Die systematische Bestimmung</i>	243
3. Hintergrund und Einordnung des Aufsatzes „Religion und Kultur“	248
a) <i>Einflüsse Schleiermachers und des Neukantianismus</i>	249
b) <i>Bultmanns Kulturbegriff</i>	251
III. Längsschnitt: Das Kulturverhältnis der Theologie Bultmanns	252
1. Der Zeitraum bis 1933	252
2. Während und nach der Zeit des Nationalsozialismus: Bultmanns Predigt vom 17. 6. 1945	253
3. Aufgabe des einzelnen: Vermittlung der beiden Traditionsströme des Abendlandes	257
IV. Weder Kunstreligion noch religiöse Kunst: Der Stellenwert der Kunst in Bultmanns Theologie	258
4. Teil:	
Paul Tillich	265
A. Literatur im Leben und Werk Tillichs	265
I. Literatur in der Biographie	265
1. „Regen Sinn für die Nationalliteratur“: Kindheit und Jugend ...	265
2. 1904–1918: Student, Vikar und Feldgeistlicher	267
3. Am Rande der Bohème: Berlin, Marburg, Dresden, Frankfurt (1918–1933)	268
4. Isolation und Existentialismus: Literaturerfahrungen nach der Emigration in die USA	271
II. Punktuell wichtig: Literatur im Werk Tillichs	272
1. Von Jugend an vertraut: Goethe und Shakespeare	274
a) <i>Goethe</i>	274
b) <i>Shakespeare</i>	276
2. Lektüre der zwanziger Jahre: Dostojewskij und Rilke	279
3. Tillichs Antwort auf den Existentialismus: Der Mut zum Sein ..	287

B. Tillichs zentrales Interesse: Die Theologie der Kultur	292
I. Zwischen Ex-Pauken und Trommelfeuer: Tillichs Werdegang	292
1. Hölzernes Eisen Kulturprotestantismus: Der Schüler Martin Kählers	292
2. Kunst als Gegenwelt: Im Feld und hinter dem Katheder	296
3. Treffende Selbstbeschreibung: Tillich der Grenzgänger	298
II. Die Ausbildung der Kulturtheologie: Der Vortrag „Kirche und Kultur“ (1924)	300
III. Das Verhältnis von Religion und Kultur: Zuordnungen und zentrale Begriffe	307
1. Theonomie: Die ideale Kultur	307
2. Religion: Die Richtung auf das Unbedingte	308
3. Kultur: Die Richtung auf das Bedingte	309
4. Form und Gehalt: Schlüssel zum Verständnis von Kultur und Religion	310
5. Das Dämonische	312
IV. Religion und Kultur: Ein Längsschnitt durch Tillichs Werk	314
1. Kirchliche Apologetik (1913): Christentum versus christianisierte Kultur	314
2. Die religiöse Lage der Gegenwart (1926): Gläubiger Realismus .	316
3. Tillichs religiöser Sozialismus: Eine neue theonome Lebensordnung	317
4. Religiöse Verwirklichung (1930): Evangelische Profanität	318
5. Kulturwechsel: Existentialismus und Psychoanalyse als neue Konstanten der Kulturtheologie nach 1933	320
6. Die „Systematische Theologie“: Religion, Moralität und Kultur .	323
V. Entscheidender Kristallisationspunkt: Das Verhältnis von Religion und Kunst	327

5. Teil:	
Kulturkonzeption und Literaturrezeption	333
A. Zusammenfassung: Kultur und Literatur bei Barth, Bultmann und Tillich	333
I. Chamäleon oder Amphibie: . . Theologische Kulturkonzeption bei Barth, Bultmann und Tillich	333
1. Barth	334
2. Bultmann	338
3. Tillich	340
II. Schlüssel zur Gegenwart: Die Wahrnehmung literarischer Texte in der Theologie	342
1. Literaturrezeption bei Barth, Bultmann und Tillich	342
<i>a) Barth</i>	342
<i>b) Bultmann</i>	345
<i>c) Tillich</i>	346
<i>d) Zusammenfassung</i>	346
2. Sprachkrise	347
B. Überlegungen zu Theologie und Literatur	353
I. Der Horizont des Dialoges zwischen Theologie und Literatur	353
II. Theologie und Literatur	355
1. Das assoziative Zitat	357
2. Thematische Rezeption	359
3. Literatur: Dialoggestalt im gestalteten Dialog	360
Literaturverzeichnis	363
I. Veröffentlichungen	363
1. Veröffentlichungen Barths	363
2. Veröffentlichungen Bultmanns	364
3. Veröffentlichungen Tillichs	365
4. Sekundärliteratur zu Karl Barth	366
5. Sekundärliteratur zu Rudolf Bultmann	368
6. Sekundärliteratur zu Paul Tillich	369

7. Literarische Werke	371
8. Weitere theologische Literatur	375
9. Literaturinterpretation und Literaturwissenschaft	380
10. Sonstige Sekundärliteratur	383
II. Unveröffentlichte Quellen	386
Abkürzungsverzeichnis	387
Ein Wort des Dankes	388